



# Bote vom Welzheimer Wald

**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.**

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, im übrigen Württemberg 1 M 45 S. Insertionspreis: die 4spaltige Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S.

Nr. 51.

Welzheim, Samstag den 7. April 1894.

28. Jahrgang.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Die Gesamtgemeindepfleger

werden an Lieferung des verfallenen halbjährigen **Brandkadens** erinnert.  
Welzheim, 5. April 1894.

Oberamtspflege.  
L u S.

## Diebstahls-Anzeige.

Am 29. März d. J. Mittags zwischen 11 und 12 Uhr wurde dem Bauern **Gottlieb Esser in Mannenberg, Ode. Rudersberg**, aus einem in dessen Wohnstube stehenden unverschlossenen Glaskasten eine silberne **Cylinderuhr** im Wert von ca. 18 M entwendet.

Letztere hat gelbes Zifferblatt mit römischen Zahlen, einen Sekundenzeiger und gerippten Deckel.

Der That dringend verdächtig erscheint ein Handwerksbursche, von Beruf Küfer, im Alter von 30 bis 35 Jahren, 1,65 m groß, mit blonden Haaren und starkem roten Schnurrbart; derselbe trägt einen gut erhaltenen braunen Anzug und Filzhut.

Um sachdienliche Mitteilungen wird ersucht.

Welzheim, den 3. April 1894.

### R. Amtsanwaltschaft.

## Bestellungen

auf den

### Bote vom Welzheimer Wald für das 2. Quartal 1894

können bei allen Postanstalten und Postboten, sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden.

Die Redaktion.

## Aus dem Bezirk und Umgebung.

□ **Welzheim, 6. April.** (Eingefendet.) Am letzten Dienstag verließ uns Herr Oberamtsarzt Dr. Pfeilsticker, um die Oberamtsarztstelle in Gmünd anzutreten. Als seinen Stellvertreter bezeichnete er in Nr. 49 d. Bl. Herrn Dr. Krieger, welcher aber bis zur Stunde noch nicht hier angekommen ist, so daß wir also seit Dienstag ohne Arzt sind, was allgemein zu Klagen Anlaß giebt. Gestern z. B. erkrankte ein junger Mann in der Nähe von hier nicht unbedeutlich, so daß man schnell ver Drottsche ärztlichen Beistand holen wollte. Da aber kein Arzt hier ist, mußte man nach Rudersberg telefonieren, welcher aber gerade in St. weilte. An zwei Frauen, die eine von hier, die andere von E., wurden noch zwei Tage vorher schwierige Operationen vorgenommen und sind nun diese einzig und allein auf unsere Krankenschwester angewiesen. Man fragt sich, und nicht mit Unrecht, wohin das noch führen wird.

Am Plage wäre es, wenn hier einmal Abhilfe geschaffen und wir außer dem Oberamtsarzt noch einen zweiten Arzt bekommen würden, was ein allgemeines Bedürfnis ist.

\*\* Infolge der vom 8. bis 15. d. Mts. abgehaltenen Vorprüfung sind nachstehende Schüler zur Vorbildung für den Volksschullehrerberuf mit Aussicht auf Staatsunterstützung ermächtigt worden: Feil, Karl, von Welzheim, Breuninger, Paul, von Rudersberg.

**Schorndorf, 4. April.** Die Leiche des seit fünf Wochen vermißten Kaufmanns Heinrich Fuchs, von hier gebürtig, seit zwölf Jahren Magazinier bei Gebrüder Bing in Nürnberg, wurde letzter Tage von zwei Lehrlingen in der Pegnitz gefunden. Es ist nunmehr festgestellt, daß der Verstorbene auf einem seiner gewohnten Spaziergänge verunglückte, also nicht, wie es früher irrthümlich hieß, selbst Hand an sich legte.

**Gmünd, 3. April.** Nicht geringes Aufsehen erregt hier das seit 2 Tagen verbreitete Gerücht, daß die Wahl des Werkmeister Wöhler wegen eines am Wahltag vorgekommenen Formfehlers in rage gestellt sein soll und eine neue Stadtschultheißenwahl bevorstehe. Nach dem Gesetz haben bei dem Wahlakt 3 Urkundspersonen und ein Protokollführer anwesend zu sein, tatsächlich sind am Wahltag in 2 Bezirken (2 Wahllokale) nur 3 Urkundspersonen beteiligt gewesen, die gegebene Vorschrift ist somit nicht eingehalten. Ob dieser geringfügige Anfechtungsgrund bei der großen Stimmenmehrheit Wöhlers in die Wagschale fällt, muß erst abgewartet werden.

## Württemberg.

**Stuttgart, 4. April.** Anlässlich der Hochzeitsfeierlichkeiten bei Hof fand gestern Abend um 6 Uhr im Wilhelmspalast bei Sr. Maj. dem König ein Familienmahl im engsten Kreise statt, an dem das Brautpaar und die sächsischen

Herrschaften teilnahmen. Um 9 Uhr begann im Weißen Saale des Residenzschlosses der Hofball, zu dem an die Minister, die Generalität, eine große Zahl anderer Offiziere, die Mitglieder des diplomatischen Korps, die Präzidenten und zahlreiche Mitglieder beider Kammern, den Oberbürgermeister Mümelin und andere Persönlichkeiten Einladungen ergangen waren. Der König führte die Braut Prinzessin Maria Thabella, der Erzherzog Albrecht die Prinzessin Auguste von Weimar, und der Erzherzog Ludwig Viktor die Prinzessin Mathilde von Sachsen. Um 11 Uhr begann das Festmahl, welches bis um 1 Uhr dauerte, worauf der Ball fortgesetzt wurde. Heute Mittag fand im Wilhelmspalast ein Familienfrühstück von 8 Gedecken und bei der Herzogin Wera ein Frühstück für die auswärtigen Fürstlichkeiten mit 21 Gedecken statt. In den Freskozimmern des Residenzschlosses war Marschallsfrühstück von 52 Gedecken.

**Stuttgart, 5. April.** Das heute vermählte Prinzenpaar reist nachmittags nach 4 Uhr mittels Sonderzugs über Immendingen in die Schweiz ab. Die Königin von Sachsen wird heute Abend in ihrem eigenen Salonwagen mit dem Orientexpresszug nach Baden-Baden zurückreisen.

**Stuttgart, 5. April.** Der hochwürdige Bischof Dr. v. Reiser erhielt das Komthurkreuz des sächsischen Albrechtsordens.

— Ueber die Gepäck erleichterungen der Fußtruppen sind die neuen Bestimmungen nunmehr getroffen und bekannt gegeben. Es sind folgende Abänderungen beabsichtigt, welche erst nach Prüfung der einzelnen Umformungen allgemein eingeführt werden sollen.

Der Waffenrock soll an Stelle des Steh-

Kragens einen Umschlagtragen erhalten, der nicht am Halse, sondern oben an der Brust zugefast wird. Die Rockschöße werden hinten geteilt und ein wenig verkürzt. Statt der Binde wird ein Kragensstück an das Hemd geknüpft. Das Calicohemd wird durch ein Trikotgewebe ersetzt. Die Stiefel erhalten leichteres Leder für die Schäfte und leichteren Beschlag. Die Unterhosen werden so zugeschnitten, daß sie im Quartier als Oberhose getragen werden können. Der Helm wird kleinere Beschläge aus Aluminium-Bronze erhalten. Die Tornister werden erleichtert, mit beweglichen Tragriemen ohne Gestell hergestellt. Zeltzubehör und Lebensmittelbeutel, in welchem die eisernen Portionen Platz finden, werden unter der Tornisterklappe befestigt, und unten seitlich des Tornisters zwei leicht zugängliche Taschen für je ein Patronenpaket angebracht. Dafür fällt die hintere Patronentasche fort, jedoch nehmen die vorderen Taschen je drei (statt zwei) Pakete zu fünfzehn Patronen auf. Die Blechinsätze werden beseitigt. Die Leibriemen und Säbeltaschen werden einen halben Centimeter schmaler geschnitten als bisher. Das Kochgeschirr besteht (bereits feststehend) aus geschwärztem Aluminium. Das Brotbeutelband soll, um den Druck auf der Brust zu vermeiden, auf den Märchen im Brotbeutel getragen werden. Der Mantel wird im Rücken und in den Ärmeln nicht gefüttert, der Schnitt enger, die Ärmelaufschläge schmaler gemacht. Die Drillichhose fällt fort. Für den Winter ist Ersatz vorgesehen. Die Handschuhe werden nur für kältere Jahreszeiten ausgegeben. Das Putzzeug ist um 200 Gramm zu verringern. Das Seitengewehr macht einem um 400 bis 500 Gramm leichteren Modelle Platz. Von der Taschenmunition werden 30 Patronen auf Wagen nachgeführt. Die mitzutragenden eisernen Gemüsekonserven werden um 400 Gramm verringert. An Schanzzeug wird der Truppe so viel zugeteilt, daß jede Kompanie nur noch 50 Spaten, 10 Beilspicken und 5 Beile mitführt, die man den stärkeren Leuten mitgeben wird.

**Stuttgart, 5. April.** In Degerloch hat sich letzte Nacht eine entsetzliche Blutthat zugetragen, indem der dortige Fabrikarbeiter Georg Kogler sich selbst, seine Frau und seine beiden im Alter von 6 und 8 Jahren stehenden Knaben, wie vermutet wird, durch Gift ums Leben brachte. Familienzwistigkeiten, die in letzter Zeit noch durch fortgesetzte, von der Frau des Kogler begangene Weindiebstähle aus dem Keller des Wirts Stoll in Degerloch, bei welchen sie unlängst ertappt wurde, Nahrung erhielten, scheinen das Motiv zu der unseligen That zu sein. Infolge dieser Vorgänge hatte sich die Frau schon in der Nacht vom 3. auf den 4. April vermittelst eines Messers die Pulsadern zu öffnen versucht, wurde aber von ihrem selbstmörderischen Vorhaben abgehalten und von Herrn Dr. Vopelius verbunden. Nun hat in letzter Nacht ihr Mann das schreckliche Ende der ganzen Familie herbeigeführt.

**Geradstetten, Remsthal, 3. April.** Seit gestern blühen die ersten Kirschen.

**Aus dem Oberamt Gerabronn, 1. April.** Im Dorfe B. hies. Bezirks spielte ein siebenjähriger Knabe mit einem Taschenmesser und sagte dann zu einem danebenstehenden Kinde: „Du ich schneid Dir das Ohr weg.“ Gleich darauf schnitt er demselben auch das eine Ohr mit dem zufällig sehr scharf schneidenden Messer vollständig ab.

**Blaubeuren, 3. April.** Dem Besitzer der Restauration zum Bahnhof war vor längerer Zeit eine Kassette mit 800 M. Barinhalt und einer LebensversicherungsPolice entwendet worden, ohne daß es gelungen wäre, den Thäter zu ermitteln. Vor einigen Tagen nun stieß

laut Ulmer Btg. ein Lehrling auf die Kasse in einem Tannengehölz des Barmen. Es fanden sich die Papiere über Lebensversicherung 2c. sämtlich vor, von dem Gelde aber nur noch 50 Btg.

**Leutkirch, 3. April.** Dieser Tage kam in einem benachbarten Amtsorte eine originelle Verwechslung vor. Einem Fuhrwerk wurden an 2 verschiedene Adressen von hiesigen Geschäftsleuten ein Sack Röhrenzement und ein Sack Düngermehl zur Beförderung übergeben. Der Fuhrmann lud nun den Zement bei einem Dekonomen ab und das Düngemehl bei einem Maurermeister. Andern Tags waren die Arbeiter des letzteren damit beschäftigt, Zementarbeiten auszuführen, wozu sie den neuangekommenen Zement zu verwenden hatten. „Was ist denn das? Der Zement will ja gar nicht ziehen, hieß es. Man holte den Meister, der die Sache prüfte und gerne zugab, daß das Düngermehl gewiß kein gutes Material sei. Man wurde auf die Verwechslung aufmerksam, trug den Sack mit Düngermehl an die richtige Adresse, um dafür den Zement zu holen. Aber siehe da. Der Dekonom hatte denselben als Dünger schon auf sein Grundstück gestreut und zusammenlesen konnte man ihn nicht mehr.

**Waldsee, 3. April.** Gestern wurde der älteste Mann der Stadt, der Tagelöhner Maier aus Tirol gebürtig, jedoch schon viele Jahre hier ansässig, 90 Jahre 2 Monate alt, beerdigt. Seine nur wenige Jahre jüngere Ehefrau starb in der Karwoche.

## Deutschland.

— Die Kreuzzeitung vernimmt, daß 15 Offiziere infolge des Spielerprozesses zu Hannover verabschiedet worden sind.

**Frankfurt, 4. April.** Das ehemalige, jetzt zu Wohnung eingerichtete Britanniahotel wurde heute morgen durch Feuer zerstört. Zuerst brannte das Stiegenhaus, so daß die Inwohner aus den Fenstern sprangen, wobei 4 zu Tode stürzten, die übrigen wurden durch das Sprungtuch gerettet.

**Frankfurt a. M., 4. April.** Bei dem heutigen Brande des Britanniahotels sind 4 Personen sofort ihren Verletzungen erlegen. 2 Verbrannte wurden nachträglich aufgefunden. 5 Personen sind verwundet, davon 2 schwer.

**Hamburg, 5. April.** Die Kriminalpolizei verhaftete eine Bande von 8 Personen, welche systematisch auf dem Hamburger Quai lagernde Kaufmannsgüter geraubt und damit einen schwunghaften Handel nach Berlin und Sachsen betrieben hat.

**Dortmund, 3. April.** Der verhaftete Buchbinder Alvermann gestand, vor zwei Jahren ein Mädchen ermordet und die Leiche in den Emscherfluß geworfen zu haben.

**Bacharach, 3. April.** In Rheindiebach ist ein großer Brand ausgebrochen. Bis jetzt sind neben Wohnhäuser mit Nebengebäuden eingäschert.

## Ausland.

**Budapest, 3. April.** Bei Petrova überfielen geschwärzte Räuber die Cariolpost und raubten die Geldsäcke. Der Schaden beläuft sich auf 30 000 Gulden.

**Paris, 4. April.** Im Restaurant Foyot in der rue Vau girard gegenüber dem Senatspalast fand gestern abend halb 10 Uhr eine Bombenexplosion statt.

**Paris, 5. April.** Die Bombe bei dem Attentat im Restaurant Foyot war eine mit Dynamit und größeren Nägeln gefüllte Konservendbüchse. Der Schaden im Restaurant ist beträchtlich, auch die Häuser der anderen Straßenseite sind beschädigt. Außer einem Kellner sind ein sozialistischer Schriftsteller und ein Fräulein Julia, die im Restaurant dinierten,

verwundet. Der Urheber des Attentats soll ein 30jähriger Mann in Arbeiterkleidung sein, der nach Angabe eines jungen Menschen die Bombe in einen Blumenbehälter am Fenster des Restaurants niederlegte.

**London, 5. April.** Der französische Anarchist Meunier der Urheber der Explosion im Cafe Vert in Paris wurde gestern abend verhaftet als er nach Antwerpen reisen wollte. Meunier leistete verzweifelten Widerstand, ein geladener Revolver und mehrere Patronen wurden bei ihm gefunden. Ein Begleiter Meuniers, ebenfalls ein Anarchist, wurde mitverhaftet.

**London, 4. April.** Reuter meldet aus Shanghai: Heute nacht sind in dem Eingeborenenstadtteil 1000 Häuser abgebrannt.

**Newyork, 5. April.** Im Kohlengebiet im westlichen Pennsylvania streiken ungarische Arbeiter. Die Aufständischen töteten mehrere Fabrikarbeiter und griffen die Fabrik Frick in Davidstone an, wobei ein Ingenieur getötet wurde; ein Neeger wurde von Schutzleuten erschossen.

## Verschiedenes.

— **Viele Erben.** Man schreibt aus Uhlbach, 1. ds.: Gestern fand hier die Realteilung der Michael Hofer, Gutsbesitzers Witwe von hier, statt, wobei nicht weniger als 84 Erben beteiligt waren. Beinahe war man genötigt, die Verhandlung unter freiem Himmel vorzunehmen, da der Rathausaal die große Anzahl Erben kaum aufzunehmen vermochte. Der Fiskus hat die besten Geschäfte hierbei gehabt, da er nahezu 10,000 M. als Erbschaftsteuer erhalten hat.

**Stettin, 1. April.** Ein hiesiger Radfahrer wurde auf der Tour nach Prenzlau in der Nähe von Bückwitz auf der Chaussee von zwei Hirschen überannt und zu Boden geworfen. Diese Hirsche sind, von Hunden verfolgt, aus dem Wald hervorgebrochen, der von beiden Seiten die Chaussee einschließt und in der höchsten Flucht gegen das Rad gesprungen. Kopfüber ist der Radfahrer heruntergefallen und hat eine bedeutende Wunde am Kopfe davongetragen. Die Hirsche aber sind davon geeilt. Der beschädigte Radfahrer mußte sich erst von seinen Sportgenossen die Wunde verbinden und das auch beschädigte Rad in Ordnung bringen lassen, ehe die Fahrt fortgesetzt werden konnte.

## Gerichtssaal.

**Ulm, 4. April.** Vom Schwurgericht wurde heute der der Brandstiftung angeklagte Bauer und Schafhalter Haug von Oberhausen, O.A. Göppingen, freigesprochen. Der Postsekretär Haaga von Ulm wegen erschwelter Unterschlagung im Amte zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt.

## Handel und Verkehr.

**Stuttgart, 2. April.** Landesproduktionsbörse. Die heutige Börse ist gut besucht, als verkauft sind notiert 18 000 Ztr. Wir notieren per 100 Kg.: Weizen, La Plata M. 16.00, russisch M. 15.25—16.50, rumän. M. 15.50, niederbahr. M. 17.00, Land 14.25 bis 15.25, Kernen Land M. 15.25, Heilb. La M. 15.80, Ulm M. 15.75, Biberach La M. 16.10, Dinkel beregnet M. 11.00, unberegnet M. 11.60, Gerste ungar. M. 18.00, inländ. M. 15.00, Hafer prima M. 18.00, gewöhnl. M. 17.20 bis 16.40.

Mehlpreise per 100 Kilo, inkl. Sack bei Wagenladung: Suppengries M. 26.50, Mehl Nr. 0 M. 26.00—27.00, Nr. 1 M. 24.00 bis 25.00, Nr. 2 M. 22.50—23.00, Nr. 3 M. 20.50—21.00, Nr. 4 M. 17.50—18.00, Kleie ohne Sack 8.00 M. per 100 Kilo je nach Qualität.

**Hull, 4. April.** Viehmarktergebnis. Zu

Markt gebracht wurden 116 Ochsen, 170 Kühe und 124 Stück Schmalvieh, davon wurden verkauft: 60 Ochsen, 72 Kühe und 69 Stück Schmalvieh. Die Preise stellten sich bei einem Paar Ochsen auf 34—54 Karolin, bei einer Kuh auf 168—440 M. und bei einem Stück Schmalvieh auf 85—240 M. Die Gesamtumsatzsumme betrug etwa 57 048 M. Die Zufuhr war gegen den letzten Markt nicht so stark und der Handel bei gleichbleibenden Preisen etwas weniger lebhaft, da die Käufer sehr zurückhielten. Das Fettvieh wurde am besten bezahlt.

## Simson und Absalom.

(Fortsetzung.)

In Christoph Weselmeiers Schankgeschäft trat sein jüngerer Bruder. Hinter dem Büffet erhob sich auf dem krummen Piedestal seiner Beine der Eigentümer des Lokals, das augenblicklich von Gästen nicht besucht war und trotz der frühen Nachmittagsstunde im Halbdunkel sich zeigte.

„Wetter!“ rief Christoph. „Das ist der Simson, den wir seit vier oder fünf Tagen nicht zu Gesicht bekommen haben. Laß Dich umarmen. Willst Du ein Seidel genießen?“

„Nein, Christoph. Ich komme jetzt in einer eigentümlichen Angelegenheit. Vor einiger Zeit verkehrte hier ein Mensch, der an der linken Hand einen verkrümmelten Finger besaß.“

„Was solls mit ihm? Er war ein unheimlicher Kerl.“

„Kannst Du Dich entsinnen, wie er heißt?“

„Was werde ich nicht? Anton Rabe ist sein Name. Ich sah ihn noch gestern, als ich das Lokal schloß, vorübergehen. Du gehst auch nicht auf rechten Pfaden, dachte ich bei mir.“

„Weißt Du sonst etwas über ihn?“

Christoph machte eine verneinende Bewegung. Karl wollte gehen, aber der andere hielt ihn noch zurück. An Deiner Stelle ging

ich doch zu dem Alten hinauf,“ sagte er. Ich habe ein ernstes Wort mit ihm gesprochen, und als Johanna drein reden wollte, da hat er sie nicht schlecht angebläfft.“

„Ich danke Dir, Christoph, aber ich habe jetzt keine Minute zu meiner Verfügung,“ versetzte Karl; „aber heut Abend komme ich zu Euch, da kannst Du mir erzählen Grüße Deine Frau.“

So eilig der Malerlehrling das Lokal betreten hatte, so eilig verließ er auch dasselbe.

Der Polizeirat Holberg saß an seinem Schreibtische, als Julius Karberg eintrat. Er legte sogleich die Arbeit bei Seite und wandte sich dem Studenten zu.

„Sie haben einen unangenehmen Austritt mit Herrn Waldner gehabt,“ begann er das Gespräch.

Karberg wurde hochrot. „Wer hat Ihnen das mitgeteilt?“

„Herr Theodor Glückstein, den Sie ja kennen“ antwortete Holberg, „als er die Hilie der Polizei anrief, um seine Braut, die ihm sein Bruder entführt hat, wiederzuerhalten.“

Der junge Student teilte nun ohne Rückhalt mit, wie er mit Waldner zusammen getroffen sei. Der Polizeirat hörte ihm aufmerksam zu, dann sagte er: „An Waldner's Stelle hätten Sie vielleicht wie er gehandelt.“ Julius Karberg stuzte bei diesen Worten.

„Er hat mich persönlich angegriffen,“ erwiderte er mit finsterner Stirn.

„Er hat Sie wie einen Spion behandelt,“ versetzte Holberg. „Soll ich Ihnen einen Rat geben, so gehen Sie zu Waldner, erzählen ihm die Sache wie sie liegt, und er wird Ihnen den Angriff an Ihre Person abbiten. Was Herrn Glückstein betrifft, so warne ich Sie; sein Umgang ist für einen jungen Mann nicht gut. Er hat kostspielige Passionen. Ich möchte nicht, daß Sie der jeunesse dorée unserer Stadt angeschlossen. Gehen Sie jetzt zu meinen

Julius Karberg verließ den Polizeirat; er war fest entschlossen, dem Räte Holbergs nicht zu folgen; er fühlte sich von Waldner zu schwer beleidigt.

Bald nach seiner Entfernung wurde Albrecht Gründler gemeldet.

(Fortsetzung folgt.)

## Alte Bauernregeln vom April.

Bleibt der April recht sonnig warm, macht es den Bauer auch nicht arm. — Gedeiht die Schnecke und Nessel, füllt sich Speicher und Fäffel. — Der April kann rasen, nur der Mai halt Maßen. — Ist der April sehr trocken geht dann der Sommer nicht auf Socken. — Frösche zu Anfang April, bringt den Teufel ins Spiel. — Wenn die Grassmücken fleißig singen, werden sie zeitigen Lenz uns bringen. — Bauen im April schon Schwalben, giebt's viel Futter, Korn und Kalben. — Maikäfer, die im April schon schwirren, müssen dann im Mai erfrieren. — April Regen, bringt uns Segen. — Es ist kein April so gut, er graupelt dem Bauer auf den Hut. — April dürre, macht die Hoffnung irre. — Jetzt muß der Hollunder munter sprossen, sonst wird des Bauern Mien verdrossen. — Dürerer April ist nicht des Bauern Will; April naß, füllt Scheuer und Faß. — Kommt Aprilsturm schon bei Zeiten, ist das Ende wohl zu leiden. — Bringt der April viel Regen, so deutet das auf Segen. — Sind die Reben um Georgii noch blind, so erfreut sich Mann und Kind. — Je früher im April der Schlehdorn blüht, desto früher der Schnitter zur Ernte zieht. — Gras, das im April wächst, steht im Mai fest. — Wenn der April bläst rauch ins Horn, steht es gut mit Heu und Korn. — So lang die Frösche vor Markus geigen, so lange sie nach Markus schweigen. — Des Aprils Lachen verdirbt des Landmanns Sachen. — Besser Wasserstot im April, als der Wäuse lustiges Spiel.

## Bekanntmachung

Revier Welzheim.

## Heis-Verkauf.

Am Mittwoch 11. April

9 $\frac{1}{2}$  Uhr

im „Lamm“ in Steinenberg aus den Durchforstungen und Reinigungshieben in vorderer Burgsteig, Glasflinge, ober den drei Steinen und vom Scheidholz der Hut Steinenberg: 120 eichene, 5010 gemischte, 60 Nadelholz-Wellen an Häusen und in Flächenlosen.

Revier Lorch.

## Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 12. April

Nachmittags 1 Uhr

in der „Sonne“ in Lorch aus dem Staatswald Pfahlbronnerwald 3, 4, 5, 7; Heidenackerle 2; Enderlesholz 2; Weglar 8 und Scheidholz aus Waldhut 2.

Rm.: 14 eichene Prügel, 100 buchene Scheiter, 86 dto. Prügel, 2 birchene Prügel, 47 Nadelholz-Scheiter, 103 dto. Prügel, 41 Laubholz- und 599 Nadelholz-Anbruch.

Manholz.

Die Ortsgemeinde sucht auf diesen Sommer einen

## Mausfänger.

Die Ortsgemeinde.

## Dreiblättrigen Aleejamen,

verschiedene Sorten Grassamen, achten Rigaer Leinsamen, Bohnen, Linsen, Angersen und allerlei schönste Erfurter

## Gartenjamen

empfiehlt in guter Ware

Albert Weller.

Großdeinbach.

## Nadelwald-Verkauf.

In der Nachlasssache des Christian Maier, gew. Schmieds hier, kommt am

Montag, den 16. April 1894

Vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus zum Verkauf:

P. No. 1353/2 1 ha 1 a 30 qm Nadelwald, Gemeindeteil in der Viehwaide,

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Am 4. April 1894.

Ratschreiberei.

Wieland.

Burgholz.

## Hofgut zu verkaufen.



geschloffen werden.

Unterzeichneter ist gesonnen, sein Hofgut, bestehend in 20 Morgen Gütern, schönen Obstgärten sowie Wald dem Verkauf auszusetzen und kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

Jakob Hägele.

**Gausmannsweiler.**  
**Holz- und Reisig-Verkauf.**  
 Die Ortsgemeinde verkauft kommenden  
**Samstag den 7. d. Mts.**

nachmittags 4 Uhr  
 im Hotel z. Ebnisee Nadel-Reisig, circa 300 Wellen, worunter et-  
 was birkenes und buchenes.



- 13 Nm. tannene Scheiter,
- 3 " dto. Prügel,
- 1 " " Anbruch,
- 2 " buchen Scheiter,
- 4 " " Prügel,
- 2 " erlene Koller.

Auch etwas **Eichenes** zum Schälen, im Anschlag von  
 30 Mark.

Hierzu kommen im Anschluß an den Verkauf von den Ebnisee-  
 Pächtern die

**sämtlichen Streuteile**

des Ebnisees auf weitere 6 Jahre zum Verkauf.  
 Hierzu sind Liebhaber eingeladen.

Rechner **Hinderer.**

W e l z h e i m.

**Central-Kranken- und Sterbefasse Hamburg.**

Nächsten Sonntag den 8. April mittags 4 Uhr findet eine  
**Versammlung** der Mitglieder im Gasthaus zum „Roten Ochsen“  
 (Bierhaus) dahier statt.

Mitglieder, welche noch Wochenbeiträge zu entrichten haben,  
 werden ersucht, solche diese Woche regulieren zu wollen, da unbedingt  
 die Abrechnung bis 15. d. Mts. in Hamburg sein muß.

Da sehr wichtige Punkte zur Besprechung kommen, so ist voll-  
 zähliges Erscheinen notwendig.

Der Ausschuss

**R u d e r s b e r g.**

Für die rühmlichst bekannte

**Uracher Natur-Bleiche**

nimmt Bleichessenz für... unter Zuzückerung reeller Bedienung.  
**Riff. Stahl.**

**Turn- Verein.**

Samstag den 7. April abends 8 Uhr  
**Monats-Versammlung**

bei **Glias Greiner.**

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Der Vorstand.

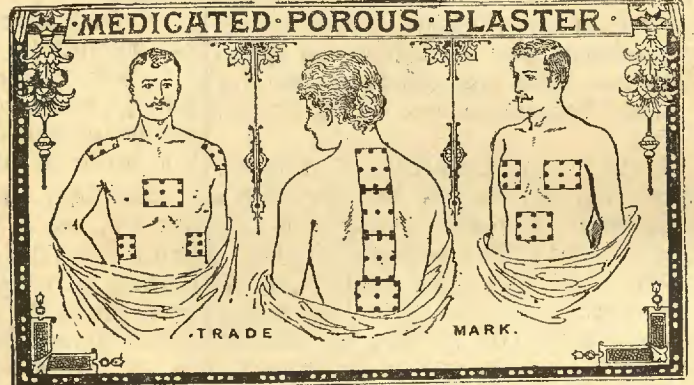
**Wagenfett Ia.**

übertrifft jedes andere, ist zu billigsten Preisen zu haben bei

**Adolf Reiber,**

Rude sberg neben der Kirche.

**WILLIAMS'S**



**PORÖSE PFLASTER.**

Das beste, schnellste, und sicherste aller äußerlichen Mittel  
 Gegen

**Rheumatismus, Gicht,**

**Rückenstechen, Seiten Schmerzen, Hüftenweh,**

**Brustschmerzen, Husten,**

**Staudungen, Vereitungen, Geyenschuß, Gelenk- und**

**Muskel-Entzündung,**

im allgemeinen als

**Unübertrefflicher Schmerzstiller,**

Anwendung sehr reinlich und bequem und nicht wie lästige Ein-  
 reibungen, Oele und Salben, zc.

Preis: Mark 1.— Zu haben in den Apotheken.

Hauptdepot: Apoth. Reihlen & Scholl, Stuttgart.

Man verlange nur Williams' poröse Plaster, mit obiger Schutz-  
 marke (3 Figuren). Alle andern sind werthlose Nachahmungen.

W e l z h e i m.

40—50 Simri frühe u. späte

**Steffkartoffel**

kann noch abgeben

**Schallmüller**

„Hofe.“

W e l z h e i m.

En größeres Quantum

**Buchweizen**

zum Selbstkostenpreis, sowie sehr  
 schöne

**Saatwicken**

empfiehlt

**Karl Nisi.**

W e l z h e i m.

Gute

**Kartoffeln**

verkauft

**Max Lohs Ww.**

Rechnungsstell-Tabellen

Lehr-Verträge

sind vorrätig in der Buchdr. d. Bl.

W e l z h e i m.

Ein bereits noch neues

**Sicherheits-**

**Zweirad**

ist wegen Entbehrlichkeit billig  
 dem Verkauf aus

**Karl Nisi,**

Eiler.

Präpariertes

**Knochenmehl,**

**Phosphorsaurer**

**Kalk,**

sehr empfohlen im landwirtschaft-  
 lichen Blatt No. 12,

zu haben

**Apothekel Welzheim.**

Nächsten Dienstag

**K a l k**

**und Ziegelwaren**

bei

**Ziegler Gleich.**

Tagbuch-Tabellen

Pfandscheine

sind vorrätig in der Buchdr. d. Bl.

Kronmühle bei Guntzburg.

**Geschäftsanzeige & Empfehlung.**

Einer verehrlichen Einwohnerschaft von Fichtenberg  
 und weiteren Umgebung zeige ich hiemit ergebenst an,  
 daß ich die **Mahl- und Sägmühle** des Johannes  
 Reishwenger zur Kronmühle käuflich erworben und  
 übernommen habe.

Indem ich eine streng reelle, pünktliche und rasche  
 Bedienung sowohl in der Mahlmühle als Sägmühle zu-  
 sichere, bitte ich die verehrliche Einwohnerschaft von nah  
 und fern, mir ihre Kundschaft geneigtest zuzuwenden zu wollen.

Hochachtungsvoll

**Gottlieb Müller.**

Den 2. April 1894.

Für die bekannt gute

**Uracher Bleiche**

nimmt Leinwand und Faden entgegen

**Albert Weller.**